

## „Ein kleiner Weltenbrand“<sup>1</sup>

Michael Knoche: *Die Bibliothek brennt. Ein Bericht aus Weimar.* – 2. Aufl. – Göttingen: Wallstein, 2006. – 143 S., Abb. – ISBN 3-8353-0088-1: 16,00 EUR.



„Die Bibliothek brennt. Ich weiß nicht, ob Sie kommen wollen.“ Die Brandmeldung um 20.25 Uhr und der folgende Anruf eines Mitarbeiters veränderten am 2. September 2004 um 20.59 Uhr das Leben von Michael Knoche, dem Direktor der Herzogin Anna Amalia Bibliothek (HAAB), und das seiner Mitarbeiter von einer Sekunde auf die andere. Keine Nachricht schlug dann national so ein wie die über den Brand in Weimar. Das Bewusstsein, dass hier ein Teil der deutschen Kultur unwiederbringlich vernichtet wurde (35 Kunstwerke im Rokokosaal und ca. 50.000 Bände des 17. und 18. Jahrhunderts), aber dass auch Vieles gerettet werden konnte, das „nur noch“ auf Restauration wartet (weitere ca. 62.000 Bücher sind stark beschädigt), löste dann eine beispiellose Hilfs- und Spendenwelle aus, die mich persönlich regelrecht verblüffte. Gehört heute doch zum dauernd wiederholten Kritikerkanon die Klage über die Verdummung der Menschen durch den Computer, das oftmals heuchlerische „Warnen“ davor, dass

„wir nicht mehr lesen“ (gern von denen vorgebracht, die für die Kürzung von Geldern für gute Schulen verantwortlich sind!), und nun dieses Bemühen auch von zahlreichen Privatpersonen um Rettung einer Bibliothek, die die meisten sicherlich gar nicht kannten. Natürlich, die Politiker waren schnell zur Stelle, der Thüringer Kultusminister, der Ministerpräsident, die Kulturbeauftragte des Bundes, Christina Weiss (uns Hamburgern als Kultursenatorin noch gut bekannt), in ihrem Schlepptau die Journalisten, und ich werde auch das entgeisterte Gesicht nie vergessen, mit dem Michael Knoche die eben gerettete Luther-Bibel von 1534 in die Kamera hielt. Seine sowie die anhaltende Fassungslosigkeit von Jürgen Weber, dem stellvertretenden Direktor der HAAB, überschattete auch die zweite Tagung zum Thema „Von der Provenienzforschung zur Restitution“ Ende September 2004 in Berlin.<sup>2</sup> Die HAAB war Mitveranstalter, und die beiden wären sicherlich lieber in Weimar gewesen, als dort zu moderieren.

In den AKMB-news haben wir bereits zwei Nachrichten über die Katastrophe in Weimar und den Fortgang veröffentlicht.<sup>3</sup> Hier liegt nun der ausführliche Bericht über die Ereignisse seit diesem 2. September vor, die Michael Knoche aus der Erinnerung und anhand seiner Tageskalender und Aufzeichnungen rekonstruiert hat. Dabei versagt er sich nahezu quälend alle Gefühle: Es ist ein auffällig nüchterner Text über den Ablauf der Brandnacht, die herbeigeeilten Mitarbeiter und freiwilligen Weimarer Helfer, die Rettungsaktionen, die Arbeit der Feuerwehr, die spontanen Hilfsangebote etwa einer Umzugsfirma, die sofort mit Kartons zur Stelle war, über die ersten Lastwagen des Leipziger Zentrums für Bucherhaltung, die schon in der Nacht vorfuhren. Über allem schwebte die Gefahr, dass das Gebäude auch aufgrund der Löschwassermassen einstürzen könnte.

Neben den unspektakulär dargebrachten Fakten – die sich gleichwohl wie ein Krimi lesen! – flücht der Autor immer wieder Kapitel ein über die Literatur, die Architektur- und Bibliotheksgeschichte der 1691 gegründeten HAAB, referiert auch, wie die Bibliothek zu ihrem Namen kam: Die ehemalige Großherzogliche Fürstenbibliothek wurde nach dem Ende der Feudalzeit zur „Thüringischen Landesbibliothek“, fusionierte 1969 mit einer weiteren Forschungseinrichtung und übernahm deren Namen (Zentralbibliothek der deutschen Klassik). Erst 1991 wurde sie nach Anna Amalia benannt, jener Herzogin, die ab 1766



Michael Knoche

das „Grüne Schloßchen“ zum Bibliotheksgebäude umbauen ließ (S. 62 ff.) und mit Johann Wolfgang von Goethe den berühmtesten Weimarer Bibliothekar beschäftigte.

Ausführlich schildert Michael Knoche die vielfältigen Hilfsangebote und großen und kleinen Spenden und Spender – so wusste Bundespräsident Köhler schon am 5. September genau und ohne seinen Kalender zu konsultieren, dass er am 24. Oktober an einem Benefizkonzert am Berliner Gendarmenmarkt teilnehmen könnte: Es war sein Hochzeitstag, den er sonst immer von Terminen frei hält. Der Autor verschweigt aber auch nicht gewisse Absurditäten – wie etwa das Päckchen mit unbrauchbaren Flohmarktgegenständen und dem guten Rat, der Erlös könnte ja auch etwas bringen, oder seinen Auftritt im ZDF-Morgenmagazin, in dem das Thema Bibliotheksbrand unmittelbar nach der Berichterstattung über einen Riesenbaumkuchen aus dem Odenwald an der Reihe war. Michael Knoches lakonischer Kommentar: „Das Medium Fernsehen verleiht jedem Ereignis die gleiche Außergewöhnlichkeit.“ (S. 69<sup>4</sup>) – Immerhin hatte das ZDF ein gutes Hotel spendiert und für ein wenig erfrischenden Schlaf gesorgt ...

Die Herzogin Anna Amalia Bibliothek war auch vor dem September 2004 schon mehrfach geschädigt worden, schon Goethe hatte nach besseren Bedingungen verlangt. Dass sich dort vieles Marode fand (keine Brandschutzanlage, keine Klimatisierung des Rokokosaals usw.<sup>5</sup>) und dass eine der uralten Elektroleitungen durchschmoren könnte – was dann auch geschah und den verheerenden

Brand verursachte –, war unter den bekannten Umständen fast zu erwarten. Umso bitterer ist es, dass dies nur wenige Monate vor dem seit langem geplanten Transport der Bücher in das Tiefmagazin des neuen Studienzentrums und der dann fälligen und noch länger überfälligen (!) Renovierung der alten Bibliotheksgebäude passieren musste. – Andererseits drängt sich im Laufe der Lektüre immer wieder der Eindruck ins Bewusstsein, was ein (in Weimar vorhandener) Notfallplan<sup>6</sup> doch hatte ausrichten können!

Michael Knoche schaut nicht nur zurück, er zeigt uns mit den Diskussionen über das Vorgehen in Sachen Restaurierungen und/oder Ersatzbeschaffungen auch die parallel laufenden Vorbereitungen für die Eröffnung der neuen Bibliotheksräume am 4. Februar 2005 in den historischen Gebäuden des Roten und Gelben Schlosses gegenüber dem Grünen Schloßchen die riesigen Anstrengungen auf, die er mit seinen Mitarbeitern zu bewältigen hatte. Jede/r vor uns, die/der schon einmal mit einem Umzug – und sei er noch so klein – zu tun hatte, kann vielleicht nachvollziehen, was alles bedacht, vorbereitet und durchgeführt werden muss, wie viel mehr bedeutet dies in den Dimensionen der HAAB! In Weimar war zwar schon begonnen worden, die Zukunft zu planen, aber dies alles dann noch *neben* den Kraftakten nach dem Brand zu lösen, scheint einmalig. Ein Beispiel: Jede/r von uns weiß, welchen Aufwand allein das Erstellen der Verlustdatenbank gefordert haben muss, und doch war sie nach wenigen Tagen im Netz (<http://www.herzogin-anna-amalia.de/de/verlustdatenbank.html>). So drückt der Text auch immer wieder den großen Dank der Direktion an alle Mitarbeiter und Helfer aus und erschöpft sich keinesfalls in Reminiszenzen. Ein aufmunterndes Zeichen kam dann auch noch Ende Januar 2005, als der Herzogin Anna Amalia Bibliothek der 11. Antiquaria-Preis<sup>7</sup> verliehen und sie damit für besondere Leistungen zur Förderung und Pflege der Buchkultur ausgezeichnet wurde. Das Preisgeld bekam die Bibliothek allerdings in „Naturalien“ ausgezahlt: Die Leiterin der Messe übergab drei wertvolle alte Bücher, die in der Verlustdatenbank als vernichtet aufgeführt waren und nun von den Antiquaren ersetzt wurden (S. 130).

Wenn 2007 das restaurierte und renovierte historische Stammgebäude als ein „Zentrum für das alte Buch“ neu eröffnet worden ist, in dem alle musealen und fachlichen Dienstleistungen für Interessenten der ältesten und wertvollsten Stücke der Bibliothek konzentriert werden, kann Michael Knoche zufrieden konstatieren: „Aus der alten Fürstenbibliothek wird Schritt für Schritt eine moderne Forschungsbibliothek, dem Brand zum Trotz.“ (S. 142)

Schade ist, dass die Fotos leider von geringer

Qualität sind; und ich habe auch einen Hinweis vermisst, dass auf den Preis – das Bändchen wird für 16 Euro verkauft – z. B. 2 oder 3 Euro aufgeschlagen würden, die der Bibliothek zugutekämen. Jede/r Leser/in, die sich zum Kauf oder zum Verschenken an Freunde entschließt (das nächste Weihnachten kommt bestimmt), würde dies gern akzeptieren! So muss man bis zur letzten Seite gelesen haben, um wenigstens vom Spendenkonto zu erfahren, immerhin mit IBAN, BIC und SWIFT für potenzielle ausländische Helfer.<sup>8</sup> – In unsere Bibliotheksregale unter der Systemstelle „Bibliotheken und ihre Geschichte“ gehört das Buch allemal.

Angela Graf – (Gerd Bucerius Bibliothek im Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg)

1. Durs Grünbein in seiner Rede zur Eröffnung des Studienzentrums der HAAB (siehe Knoche, S. 134).
2. Siehe dazu den Bericht in den AKMB-news 10 (2004), 3, S. 48 ff.
3. Siehe Knoche, Michael, *Brand-aktuell*. In: AKMB-news 10 (2004), 3, S. 3, und ders.: *Brandneues aus der Herzogin Anna Amalia Bibliothek*. In: AKMB-news 12 (2006), 1, S. 35 f.
4. Dies war schon Heinrich Welfing als ziemlich absurd aufgefallen; siehe: *Weimarer Weltbrand. Feuer und Solidarität*. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 2. September 2006, S. 48.
5. Mit der Prioritätensetzung bei den Restaurierungsarbeiten in Weimar beschäftigt sich auch Stefan Laube, siehe *Warum mussten die Bücher brennen?*. In: Süddeutsche Zeitung vom 9. Okt. 2006, [http://www.buecher.de/verteiler.asp?site=artikel\\_sz.asp&wea=1100485&artikelnummer=000020840113](http://www.buecher.de/verteiler.asp?site=artikel_sz.asp&wea=1100485&artikelnummer=000020840113) [letzter Zugriff: 04.03.2007].
6. Zur Notfallplanung siehe den Schwerpunkt in den AKMB-news 10 (2004), 1.
7. Der Antiquaria-Preis für Buchkultur wird seit 1995 jährlich vom Verein Buchkultur e.V. und der Stadt Ludwigsburg während der „Antiquaria – Antiquariatsmesse Ludwigsburg“ vergeben und ist mit 5.000 Euro dotiert (<http://www.antiquaria-preis.de>). Den 13. Antiquaria-Preis bekam am 25. Januar 2007 das Autorenteam um die Herausgeber Murray G. Hall, Christina Köstner und Margot Werner für ihren Katalog *Geraubte Bücher. Die Österreichische Nationalbibliothek stellt sich ihrer Vergangenheit*, Wien 2006 (Rezension siehe AKMB-news 12 [2006], 2, S. 56 f.).
8. Klassik Stiftung Weimar, Konto Nr. 289 002 808, Deutsche Bank Erfurt, BLZ 820 700 00.